

Rainer Potratz

Historische Forschung, Gedenkstätten
und Öffentlichkeitsarbeit

Hegelallee 3
14467 Potsdam

Telefon 0331 / 23 72 92 - 24
Telefax 0331 / 23 72 92 - 29

rainer.potratz@lakd.brandenburg.de

Pressemitteilung Nr. 16 vom 21. August 2018

„Mehr Luft zum Atmen“: Prager Frühling 1968, dessen Niederschlagung und Auswirkungen in der DDR

Workshop mit Schülerinnen und Schülern des Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasiums in Prenzlau in Kooperation mit dem Dominikaner Kloster Prenzlau

Termin Donnerstag, 6.9.2018, 8:00 bis 15:00 Uhr

Ort Dominikanerkloster Prenzlau, Kleinkunstsaal, Uckerwiek 813, 17291 Prenzlau

Seit Januar 1968 taten sich in der Tschechoslowakei unerhörte Dinge. Die neue Parteiführung unter Alexander Dubček schaffte die Zensur ab, verkündete grundlegende Wirtschaftsreformen und weitgehende Reisefreiheit. Niemals vorher und niemals später war eine regierende kommunistische Partei bei der Bevölkerung so populär. Die politische und gesellschaftliche Entspannung während des sog. Prager Frühlings in der ČSSR 1968 war eine Hoffnung auf eine Liberalisierung des Sozialismus auch für viele vor allem junge Menschen und Intellektuelle im SED-Staat. Als die Reformbewegung, bezeichnet als „Sozialismus mit menschlichem Antlitz“ unter dem Vorwand der Bekämpfung einer „Konterrevolution“ durch den Einmarsch der Truppen Warschauer Pakts am 21.8.1968 gewaltig zerschlagen wurde, konnten einige DDR-Bürgerinnen und Bürger nicht untätig zusehen. Viele, die Flugblätter verbreiteten oder durch Losungen an Häuserwänden gegen den Einmarsch protestierten, wurden verhaftet. Wer sich weigerte, bei Betriebsversammlungen die „Hilfsaktion der Bruderstaaten“ zu begrüßen, musste Disziplinarmaßnahmen bis hin zur Entlassung befürchten. Der Prager Frühling aber ist dennoch bei vielen als der Traum von der Freiheit im Gedächtnis geblieben.

Im Rahmen eines Seminarkurses des Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasiums in Prenzlau führt die Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur (LAKD) anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Ereignisse in der Tschechoslowakei und der DDR den Workshop mit dem Titel „Mehr Luft zum Atmen“ durch. Im Mittelpunkt stehen die Voraussetzungen und der Verlauf der Bemühungen um einen „Sozialismus mit menschlichem Antlitz“. Ebenfalls werden die Reaktionen in der DDR, sowohl aus der Sicht der Herrschenden wie auch der Sympathisanten unter den kritischen DDR-Bürger und Bürgerinnen beleuchtet.

Dabei werden die 20 Schülerinnen und Schüler der 11. Klasse mit vielfältigen Quellen, wie Zeitungsartikeln, Fotografien und Stasi-Dokumenten arbeiten sowie drei Zeitzeugen der damaligen Ereignisse befragen. Neben dem ehemaligen Prager studentischen Führer Štěpán Benda lernen die Jugendlichen einen regionalen Fall aus der Uckermark kennen. Detlef Zudock und Roland Fuchs

bemalten als Reaktion auf die Niederschlagung des Prager Frühlings in der Nacht vom 24. auf den 25. August 1968 einige Prenzlauer Wände mit Parolen und wurden daraufhin verhaftet. An solchen Beispielen soll nun gemeinsam mit den Schülerinnen und Schüler herausgearbeitet werden, welche Möglichkeiten für Zivilcourage, Solidarität und Protest es in einer kommunistischen Diktatur, wie der DDR, gab, wie die staatlichen Organe reagiert und welche Konsequenzen sich für die Betroffenen daraus ergeben haben. Letztendlich geht es um die Frage, welche Konsequenzen Protest und Widerstand in der Diktatur als aber auch in der heutigen Demokratie für die Betroffenen und die Gesellschaft haben.

Programm:

8:00 bis 10:30 Uhr – Einführung, thematischer Einstieg

10:30 Uhr bis 12:00 Uhr – Kleingruppenarbeit mit Quellen mit den Schwerpunkten: Presse, Bilder und Karikaturen, Zeitzeugenberichte sowie Stasi-Akten

12:30 bis 14:30 Uhr – Vorbereitung und Durchführung der Zeitzeugengespräche mit Štěpán Benda, Roland Fuchs und Detlef Zudock

14:30 bis 15:00 Uhr – Auswertung und Abschluss

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Rainer Potratz